

INSTITUT
FÜR
VOR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE ARCHÄOLOGIE
UND
PROVINZIALRÖMISCHE ARCHÄOLOGIE

Dienstgebäude: Historicum, Schellingstr. 12, 5. Etage, 80799 München
Postanschrift: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
Sekretariat: Eva Schönherr, Zi. 527; Telefon: 089/2180-5530 - Telefax 089/2180-5662
e-mail: sek@vfpa.fak12.uni-muenchen.de - **Homepage:** <http://www.vfp-archaeologie.uni-muenchen.de>

Stand: 18. April 2017

Sommersemester 2017

1 Informationsquellen

Sekretariat:

Eva Schönherr, Institut, Zi 527; Tel. 089-21805530, Fax 089-21805662;
e-mail: sek@vfpa.fak12.uni-muenchen.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-13.45 Uhr

Studienberatung:

- **Studienberatung zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie:**
erteilt Dr. Caroline von Nicolai (Mi 12-14 Uhr), Institut, Zi 534
- **Studienberatung zur Provinzialrömischen Archäologie:**
erteilt Prof. Dr. Salvatore Ortisi, Institut, Zi 541, nach Vereinbarung

Sprechstunden und Kontaktadressen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick: Sprechstunde für BA-Studierende: Mo 11-12h; für MA-Studierende und Doktoranden: Do 17-18h

Zi. 526; Tel.: 2180-5531; e-mail: Metzner-Nebelsick@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Michael Mackensen: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 521; Tel. 2180-5541; e-mail: M.Mackensen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Salvatore Ortisi: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 541; Tel. 2180-5540; e-mail: s.ortisi@lmu.de

Prof. Dr. Bernd Päffgen: Mi 16-18h

Zi. 528; Tel. 2180-5526; e-mail: bernd.paeffgen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Philipp W. Stockhammer: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 530; Tel. 2180-5536; e-mail: Philipp.stockhammer@lmu.de

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen: Mi 10-12h

Zi. 530; Tel. 2180-5528; e-mail: teegen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Wolfgang Czysz:

Dr.-W.-Lohmüller-Str. 46, 86316 Friedberg; e-mail: czysz.wolfgang@t-online.de

Dr. Ilya Berkovich: Sprechstunde nach Vereinbarung

LMU, Institut für Mittelalterliche Geschichte; e-mail: ilya.berkovich@mail.huji.ac.il

Dr. Wolfgang David: Sprechstunde nach Vereinbarung

Kelten Römer Museum Manching, Im Erlet 2, 85077 Manching; e-mail: lehre@museum-manching.de

Prof. Dr. Jörg Faßbinder:

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Restaurierung Archäologie, Hofgraben 4, 80539 München, e-mail: joerg.fassbinder@blfd.bayern.de

Dr. Regina Franke:

Zi. 540; Tel. 2180-5546; e-mail: regina.franke@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Dipl. Rest. Stephanie Gasteiger: Sprechstunde nach Vereinbarung

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Restaurierung Archäologie, Hofgraben 4, 80539 München, e-mail: Stephanie.Gasteiger@blfd.bayern.de

Prof. Dr. Rupert Gebhard:

Archäologische Staatssammlung, Lerchenfeldstraße 2, 80538 München, Tel. 089/21124-02; e-mail: rupert.gebhard@extern.lrz-muenchen.de

Dr. Isabel Grimm-Stadelmann:

Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, Lessingstr. 2, 80336 München, Tel: 089-218072799, e-mail: isabel.grimm@t-online.de

Bettina Kolbe MA:

e-mail: bettinakolbe@yahoo.de

Christoph Lindner MA:

Zi. 540, Tel. 2180-5546, e-mail: ch.lindner@lmu.de

Dr. Caroline von Nicolai: Mi 12-14 Uhr

Zi. 534; Tel. 2180-5547; e-mail: c.v.nicolai@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

PD Dr. Michael Peters: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 531; Tel. 2180-5529; e-mail: michael.peters@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Claudia Sarkady M.A.:

Labor für Archäobotanik, Frühlingstr. 9, 83125 Eggstätt/Chiemsee, e-mail: Claudia.Sarkady@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Dr. Martin Straßburger:

Planungsbüro für Montanarchäologie, Grubetstraße 16, 86551 Aichach-Algertshausen, Tel./Fax: 08251/9342090, e-mail: martin@miningarchaeology.com

Dr. Holger Wendling:

Salzburg Museum GmbH, Fachbereich Archäologie, Alpenstr. 75, A-5020 Salzburg, Tel. +43-662-62 08 08-130, Holger.Wendling@salzburgmuseum.at

Fachschaft für Vor- und Frühgeschichtliche und für Provinzialrömische Archäologie:

Zi. 535, Tel. 2180-5535; e-mail: info@vfp-archaeologie.fs.lmu.de;
<http://vfp-archaeologie.fs.lmu.de/>

Prüfungsangelegenheiten:

- Auskünfte über Prüfungsangelegenheiten aller Studiengänge erteilt das Prüfungsamt für Geistes- und Sozialwissenschaften (PAGS): <http://www.pags.pa.uni-muenchen.de/>
- Informationen zum **Bachelor-Studiengang** „Archäologie: Europa und Vorderer Orient“ (180 oder 120 ECTS) an der Ludwig-Maximilians-Universität sind über http://www.kulturwissenschaften.uni-muenchen.de/studium/ba_studien/ erhältlich. Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren PD Dr. Michael Peters (Institut, Zi 531, Tel.: 2180-5529; e-mail: michael.peters@vfpa.fak12.uni-muenchen.de) oder Dr. Regina Franke (Amalienstraße 52, Zi 502, e-mail: regina.franke@vfpa.fak12.uni-muenchen.de). Bei inhaltlichen Fragen nehmen Sie bitte die Fachstudienberatung (s.o.) wahr.
- Informationen zum **Master-Studiengang** „Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie“ sind über http://www.vfp-archaeologie.uni-muenchen.de/studium_lehre/masterstudium/ erhältlich. Bei Fragen zur Feststellung der fachlichen Zugangsvoraussetzungen, zur Immatrikulation und zum Studienverlauf wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. W.-R. Teegen (Zi. 530; Tel. 2180-5528; e-mail: teegen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de).
- Informationen zum **Master-Studiengang** „Provinzialrömische Archäologie“ erteilt Prof. Dr. Salvatore Ortisi Zi. 541; Tel. 2180-5540; e-mail: s.ortisi@lmu.de.

2 Veranstaltungsverzeichnis der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie

Vorbesprechung:

Allgemeine Vorbesprechung mit Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie:

Mo 24.04.2017, 8-10 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 114

Vorlesungen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Vorlesung: Die östliche Hallstattkultur

Zweistündig, Do 14-16 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 114, Beginn: 27.04.2017

Die Vorlesung liefert einen Überblick über die Grundlagen und den Stand der Forschung der Periode der älteren Eisenzeit zwischen Karpatenbogen und östlichem Alpenraum. Zu Beginn werden die Grundlagen der absoluten Chronologie der Hallstattzeit bzw. älteren Eisenzeit zwischen 800 und ca. 450 v. Chr. vorgestellt. Die Hallstattzeit im Ostalpenraum und östlich angrenzender Regionen kann einerseits als eine Periode der Kontinuität gegenüber der vorangehenden späten Bronze-/Urnenfelderzeit betrachtet werden. Gleichzeitig vollzieht sich jedoch ein tief greifender sozialer Wandel, der einerseits in den nahen Beziehungen und der starken Beeinflussung durch das etruskische Italien mit einer frühen Stadtkultur und der Herausbildung einer Adelsgesellschaft und andererseits durch die Nähe zu den steppennomadisch geprägten Kulturen zwischen ungarischer Tiefebene und Kaukasus geprägt ist. In diesem Spannungsfeld lassen sich Prozesse sozialer Stratifizierung beschreiben, die auch durch die nun regelhafte Verwendung des neuen Werkstoffs Eisen entscheidende Impulse erhält. Die Vorlesung möchte die kulturellen Ausdrucksformen der älteren Eisenzeit im genannten Raum vorstellen und analysieren. Bestattungswesen und Siedelweise, religiöse wie künstlerische Ausdrucksformen sowie wirtschaftliche Grundlagen und archäologische Nachweismöglichkeiten von unterschiedlichen Kommunikationsmechanismen werden diskutiert.

Einführende Literatur:

Die Hallstattkultur. Frühform europäischer Einheit. Ausstellungskatalog Steyr 1980 (1980); Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980 (Linz 1981); M. Egg/D. Kramer (eds.), Die hallstattzeitlichen Fürstengräber von Kleinklein in der Steiermark: der Kröllkogel. Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 110 (Mainz 2013); St. Gabrovec/B. Teržan, Stična II/2, Gomile starejše železne dobe = Grabhügel aus der älteren Eisenzeit (Ljubljana 2008); E. Jerem/A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten Internat. Symposium Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); A. Lippert (ed.), Die Drau - Mur- und Raab-Region im 1. vorchristlichen Jahrtausend. Akten des internationalen interdisziplinären Symposiums vom 26. bis 29. April 2000 in Bad Radkersburg. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 78 (Bonn 2001); C. Metzner-Nebelsick, Der „Thrako-Kimmerische Formenkreis“ aus der Sicht der Urnenfelder- und Hallstattzeit Südostpannoniens. Vorgeschichtliche Forschungen 23 (Rahden/Westf. 2002); C. Metzner-Nebelsick/R. Müller/S. Sievers, Die Eisenzeit 800 v. Chr. – Christi Geburt. In: S. von Schnurbein (Hrsg.), Atlas der Vorgeschichte. Europa von den ersten Menschen bis Christi Geburt (Stuttgart 2009) 150-225; N. Müller-Scheeßel, Die Hallstattkultur und ihre räumliche Differenzierung. Der West- und Osthallstattkreis aus forschungsgeschichtlich-methodologischer Sicht. Tübinger Texte 3 (2000); L. D. Nebelsick et al., Hallstattkultur im Osten Österreichs (St. Pölten 1997); E. Patek, Westungarn in der Hallstattzeit. Acta humaniora 7 (Weinheim 1993); R. Schumann, Status und Prestige in der Hallstattkultur. Münchner Archäologische Forschungen 3. (Rahden/Westf. 2015); A. Siegfried-Weiss, Der Ostalpenraum in der Hallstattzeit und seine Beziehungen zum Mittelmeer. Hamburger Beiträge zur Archäologie 6 (Hamburg 1979); S. Stegmann-Rajtár, Spätbronze- und früheisenzeitliche Fundgruppen des mittleren Donaugebietes. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 73, 1992, 29–179; B. Teržan, Starejša železna doba na Slovenskem Štajerskem. The Early Iron Age in Slovenian Styria. Kat. Monogr. 25 (Ljubljana 1990).

Prof. Dr. Philipp Stockhammer

Vorlesung: Das mykenische Griechenland

Zweistündig, Do 8-10 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, M 010, Beginn: 27.04.2017

Im Rahmen dieser Vorlesung erhalten Sie einen grundlegenden Überblick über das mykenische Griechenland als eine der spannendsten Epochen europäischer Frühgeschichte. Die Vorlesung ist chronologisch aufgebaut und wird das mykenische Griechenland von dessen Herausbildung im 17. Jh. v. Chr. bis an dessen Ende im 11. Jh. v. Chr. vorstellen. Vermittelt werden soll grundlegendes und umfassendes Wissen zum mykenischen Griechenland (Architektur, Wandmalerei, Keramik, Wirtschaft und Handel etc.) ebenso wie Einblicke in aktuelle Forschungsdiskussionen und neueste Forschungsergebnisse. Im Rahmen der Vorlesung werden absolute und relative Chronologie, wichtige Fundstellen (u.a. Mykene, Tiryns, Pylos) sowie soziale und kulturelle Transformationen und aktuelle naturwissenschaftliche Analysen vorgestellt.

Mit den exzeptionell ausgestatteten Schachtgräbern von Mykene und zeitgleichen Prunkgräbern aus anderen Orten erschien das mykenische Griechenland im 17. Jh. eher plötzlich als neue kulturelle Größe in der Ägäis. Aus der Integration lokaler, mittelbronzezeitlicher und kretischer Traditionen entstanden herausragende Werke der Kunst und Architektur, Eliten und ein in Schriftquellen ab dem 14. Jh. überliefertes Verwaltungssystem bildeten sich heraus. An verschiedenen Orten wurden Paläste erbaut, die nicht nur reich ausgestattet waren, sondern auch einmalige Einblicke in die räumliche Ordnung sozialer Praktiken (Rituale, Gelage etc.) ermöglichen.

Vermutlich um 1200 v. Chr. brach die Gesellschaft zusammen und innerhalb eines kurzen Zeitraums scheinen die mykenischen Paläste allesamt zerstört worden zu sein. Die Nachpalastzeit ab 1200 v. Chr. bis zum Ende des mykenischen Griechenlands um 1050 v. Chr. stellte dann eine Schlüsselepoche für die Transformation palastzeitlicher Lebenswelten hin zur homerischen Gesellschaft des frühen 1. Jts. v. Chr. dar.

Literatur: R. Laffineur/W.-D. Niemeier (Hrsg.), *Politeia II. Society and State in the Aegean Bronze Age*. *Aegaeum* 12 (Liège u. Austin 1995). C. W. Shelmerdine, *The Palatial Bronze Age of the Southern and Central Greek Mainland*, in: T. Cullen (Hrsg.), *Aegean Prehistory: A Review*, *AJA Suppl.* 1 (Boston 2001) 329–381. E. B. French, *Mycenae. Agamemnon's Capital. The Site in Its Setting* (Stroud 2002). S. Deger-Jalkotzy/I. S. Lemos (Hrsg.), *Ancient Greece: From the Mycenaean Palaces to the Age of Homer*, *Edinburgh Leventis Stud.* 3 (Edinburgh 2006). J. Maran et al. (Hrsg.), *Constructing Power – Architecture, Ideology and Social Practice* (Hamburg 2006). M. L. Galaty/W. A. Parkinson (Hrsg.), *Rethinking Mycenaean Palaces II* (Los Angeles 2007).

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Vorlesung: Archäologie der Jüngeren Merowinger- und Karolingerzeit

Zweistündig, Di 10-12 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, A 125, Beginn: 25.04.2017

Die Vorlesung gibt einen Überblick zur Archäologie und Kulturgeschichte der Jüngeren Merowingerzeit und der Karolingerzeit im Frankenreich. Ausführlicher werden dabei auch in Fortführung der Vorlesung des letzten Semesters die Verhältnisse in Bayern und im Alpenraum behandelt.

Fragestellungen sind die materielle Kultur und ihre chronologische Gliederung, Grab- und Beigabensitte, Siedlungswesen und Christianisierung.

Einführende Literatur:

Historischer Überblick: Matthias Becher, *Merowinger und Karolinger* (Darmstadt 2009). -Historisch-archäologische Ausstellungskataloge: *Die Franken. Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben*: 2 Bde. (Mainz 1996); *Die Alamannen. Begleitband zur Ausstellung Stuttgart-Zürich-Augsburg* (Stuttgart 1997); *Die Bajuwaren. Von Severin bis Tassilo 488-788*, hg. von Hermann Dannheimer und Heinz Dopsch (München 1988); W. Menghin, *Frühgeschichte Bayerns* (1990); *799 - Kunst und Kultur der Karolingerzeit. Katalog der Ausstellung Paderborn 1999*, 2 Bde., Mainz 1999.

Prof. Dr. Jörg Faßbinder

Vorlesung: Geophysikalische Prospektion in der Archäologie

Zweistündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Theresienstr. 41, C 406, Beginn:

Prof. Dr. Rupert Gebhard

Vorlesung: Quellenkritik - Der Umgang mit archäologischen Funden, Fakten und Daten

Einstündig, 14-tägig, Fr 13-15 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 201, Beginn: 28.04.2017. Weitere Termine: 12.5. / 26.5. / 2.6. / 23.6. / 7.7. / 21.7.

Die kritische Prüfung der Quellen ist ein wesentlicher Grundpfeiler des Faches. Da die kulturhistorische Interpretation in der Archäologie untrennbar mit der zeitlichen Einordnung der Objekte verbunden ist, hat der Begriff des "geschlossenen Fundes" einen Elementarcharakter. De facto gibt es aber daneben einen sehr großen Bereich, sei es die Beschäftigung mit Siedlungen oder Lesefunden, die für das kulturhistorische Gesamtverständnis in gleicher Weise einen wesentlichen Beitrag leisten und daher in unseren Quellen ebenso zum Kernbestand zählen wie die „geschlossenen Funde“. Die Vorlesung beschäftigt sich an Hand zweier in jüngster Zeit kontrovers diskutierter Funde - der sogenannten "Himmelscheibe von Nebra" und den Gold- und Bernsteinfunden von Bernstorf mit dem Problem und versucht dadurch, das Bewusstsein für eine quellenkritischen Haltung zu schärfen.

Literatur:

Rupert Gebhard und Rüdiger Krause, Bernstorf – Archäologisch-naturwissenschaftliche Analysen der Gold- und Bernsteinfunde vom Bernstorfer Berg bei Kranzberg, Oberbayern. Mit Beiträgen von Barbara Armbruster, Vanessa Bähr, Ursula Baumer, Peter Freiberger, Patrick Dietemann, Karl Thomas Fehr (†), Jochen Haberstroh, Werner Häusler, Rupert Hochleitner, Helene Hofmann, Bernd Kromer, Andrea Lazzaro, Paola Paoletti, Martin Pietsch, Martin Radtke, Christian Rewitzer, Astrid Röpke, Claudia Rohde, C. Sebastian Sommer, Friedrich E. Wagner, Ursel Wagner, Stefan Winghart. 319 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Archäologische Staatssammlung München 2016.

PD Dr. Michael Peters/Prof. Dr. Joris Peters

Vorlesung: Einführung in die naturwissenschaftlichen Methoden

Dreistündig, Mi 10-13 Uhr c.t., Kaulbachstr. 37, Kursraum K 32 (im UG), Beginn: 03.05.2017

In der Vorlesung Einführung in die naturwissenschaftlichen Methoden werden Grundlagen der Archäozoologie, der Paläobotanik bzw. Palynologie und Archäobotanik sowie der Anthropologie vermittelt. Diese Fächer bzw. Fachrichtungen kooperieren heute in zahlreichen Fällen mit der archäologischen Forschung. Wichtig: Der erfolgreiche Besuch dieser Veranstaltung (Klausur) ist Voraussetzung für die Belegung der naturwissenschaftlichen Vertiefungsmodule.

Hauptseminare:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Hauptseminar: Essen und Trinken in der Eisenzeit Europas

Dreistündig, Di 13-16 Uhr c.t., Amalienstraße 52, K 401, Beginn: 25.04.2017

Das Hauptseminar untersucht zwei essentielle Komponenten menschlichen Seins und zugleich eine der spannendsten Fragen menschlicher Kultur: Essen und Trinken bzw. Esskultur und Trinksitten. Die Referatsthemen sind zeitlich und räumlich weit gespannt. Ältereisenzeitliche (Hallstattzeit), wie jüngereisenzeitliche (Latènezeit) Themen aus verschiedenen Regionen Europas werden behandelt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Analyse von Grabausstattungen mit Speise- und Trankgeschirr sowie Speise-/Trankbeigaben in verschiedenen raum-zeitlichen Kontexten. Opferriten (u.a. 'Ritual Feasting') und Festkultur sowie deren bildliche Darstellungen, archäologischen Funde und Befunde bilden einen weiteren Themenblock. U.a. durch die Hinzuziehung antiker Textzeugnisse und rezenter anthropologischer Studien sollen hier mögliche Deutungsmuster u.a. zum symbolischen Gehalt bestimmter Beigabengruppen erschlossen werden. Die Welt der Realien wird vornehmlich über die Erkenntnisse aus der

Siedlungsarchäologie in Verbindung mit archäozoologischen wie paläobotanischen Analysen (aus der Literatur) erschlossen werden. Eine wichtige neue Erkenntnisquelle bieten heute zudem anthropologische Studien zu den Ernährungsweisen von Menschen, u.a. mittels Isotopenanalysen.

In der Synthese sollen kulturelle Unterschiede oder Gemeinsamkeiten in Bezug auf Essen und Trinken als Zeichen der Zugehörigkeit zu diversen Identitätsgemeinschaften (z.B. regionaler, kultureller, sozial- bzw. gender-spezifischer Identität) herausgearbeitet werden, um die Fragen zu beantworten:

Wer hat im eisenzeitlichen Europa wann was gegessen und getrunken und in welchen sozialen wie religiösen Kontexten wurde Nahrung auf welche Weise konsumiert?

Für Studierende im Master und fortgeschrittene Studierende im Bachelor nach Rücksprache.

Einführende allgemeine Literatur:

G. Aranda Jimenez et al. (Hrsg.), *Guess who's coming to dinner - feasting rituals in the prehistoric societies of Europe and the Near East* (Oxford 2011); K. Bescherer Metheny/M. C. Beaudry (Hrsg.), *Archaeology of Food - an encyclopedia* 2 Bde. (Lanham, Boulder, New York, London 2015); M. Dietler, *Driven by drink: the role of drinking in the political economy and the case of early Iron Age France*. *Journal of Anthropological Archaeology*, 9, 1990, 352-406; ders., *Feasts and commensal politics in the political economy. Food, power and status in Prehistoric Europe*. In: P. Wiessner (Hrsg.), *Food and the Status Quest: An Interdisciplinary Perspective* (Oxford 1996) 87-125; Michael Dietler/Brian Hayden (Hrsg.), *Feasts Archaeological and ethnographic perspectives on food, politics, and power* (Chicago 2001); A. Esposito (Hrsg.), *Autour du „banquet“ Modèles de consommation et usages sociaux* (Dijon 2015).

Ch. Gosden (Hrsg.), *The prehistory of food: appetites for change* (London, Routledge 2011); Ch. A. Hasdorf (Hrsg.), *The social archaeology of food: thinking about eating from prehistory to the present* (New York 2017); L. D. Nebelsick, *Drinking against Death. Studies on the materiality and iconography of ritual, sacrifice and transcendence in later Prehistoric Europe* (Warszawa 2016); M. Poux, *L'âge du vin : rites de boisson, festins et libations en Gaule indépendante* (Montagnac 2004); J. Stadler, *Nahrung für die Toten? Speisebeigaben in hallstattzeitlichen Gräbern und ihre kulturhistorische Deutung. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 186* (Bonn 2010).

Prof. Dr. Philipp Stockhammer

Hauptseminar: Essen und Trinken in der ur- und frühgeschichtlichen Ägäis

Zweistündig, Do 12-14 Uhr c.t., Schellingstraße 12, K 536, Beginn: 27.04.2017

Das Hauptseminar widmet sich der Frage nach Ernährung – vom Pflanzenanbau und der Tierhaltung bis zur Ernährung und Gelagen in der urgeschichtlichen Ägäis, also dem heutigen Griechenland und der Westküste Kleinasiens. Betrachtet werden archäologische, archäozoologische und archäobotanische Zeugnisse sowie Nahrungsrückstandsanalysen aus der Zeit zwischen dem Frühneolithikum und der homerischen Gesellschaft des frühen 1. Jts. v. Chr. Wie hat sich im Lauf der Zeit das Spektrum der Nutzpflanzen verändert, welche Tiere wurden gehalten und zu welchen Zwecken (Fleisch oder Milch)? Wo wurde Nahrung zubereitet (im Haus, im Freien?) und welche Zubereitungstechniken können wir fassen (Kochen, Grillen etc.)? Wie haben sich Gelage gewandelt? Letztlich geht es darum, die Dynamik von Esspraktiken und Küchen in einer prähistorischen Schlüsselregion besser zu verstehen.

Literatur:

Y. Tzedakis/C. H. Martlew, *Minoans and Mycenaeans. Flavours of Their Time*, Ausstellungskatalog Archäologisches Nationalmuseum Athen, 12. Juli – 27. November 1999 (Athen 1999). J. C. Wright, *The Mycenaean Feast: An Introduction*, *Hesperia* 73, 2004, 121–132. P. Halstead/J. C. Barrett (Hrsg.), *Food, Cuisine and Society in Prehis-toric Greece* (Oxford 2004). Y. Tzedakis et al. (Hrsg.), *Archaeology Meets Science: Biomolecular Investigations in Bronze Age Greece* (Oxford 2008). S. Voutsaki/S. M. Valamoti (Hrsg.), *Diet, Economy and Society in the Ancient Greek World. Towards a Better Integration of Archaeology and Science* (Löwen 2013).

Für Studierende im Master und fortgeschrittene Studierende im Bachelor nach Rücksprache.

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Hauptseminar: Mittelalterliches und frühneuzeitliches Judentum als Gegenstand archäologischer Forschung

Zweistündig, Do 10-12 Uhr c.t., Schellingstraße 12, K 536, Beginn: 27.04.2017

Die archäologische Erforschung des mittelalterlichen Judentums in Mitteleuropa ist erst in den letzten Jahren in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Die Frage nach den Verhältnissen vor 1000 ist kompliziert und sehr differenziert anzugehen. Ein reicheres archäologisches Material haben stadttarchäologische Untersuchungen für das Hohe und Späte Mittelalter erbracht. Wichtige Städte mit archäologischen Zeugnissen sind Köln, Regensburg, Worms, Speyer, Frankfurt/Main, Erfurt und Braunschweig. Zu größeren jüdischen Gemeinden gehörten Einrichtungen in Form von Synagoge, Mikwe, Tanzhaus, Schule und Badehaus, aber auch eigene Metzgereien, Bäckereien und Läden. Zu betrachten bleibt die Struktur der mehr oder weniger geschlossenen, oft historisch wieder zu differenzierenden jüdischen Wohnbebauung in Form eigener Quartiere oder Viertel. Bestimmte Verwahr Funde werden im Zusammenhang mit Pogromen diskutiert. Außerhalb der Städte lassen sich eigene Bestattungsplätze lokalisieren, auf denen Grabsteine festgelegter Formgebung und mit charakteristischer Beschriftung aufgestellt waren.

Literatur: Katrin Keßler, Raum und Ritus der Synagoge. Liturgische und religionsgesetzliche Regeln für den mitteleuropäischen Synagogenbau. Schriften der Bet Tfila-Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa 2 (Petersberg 2007); Simon Paulus, Die Architektur der Synagoge im Mittelalter. Überlieferung und Bestand. Schriften der Bet Tfila-Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa 4 (Petersberg 2007); Hans-Peter Süss, Jüdische Archäologie im nördlichen Bayern: Franken und Oberpfalz (Büchenbach 2010); OLE HARCK, Archäologische Studien zum Judentum in der europäischen Antike und dem zentraleuropäischen Mittelalter. Schriften der Bet Tfila-Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa 7 (Petersberg 2014); ANKE K.SCHOLZ, Pest – Pogrome – Pfandleiherhorte. Ein standardisiertes Deutungsschema für spätmittelalterliche Schatzfunde, in: Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 25 (2013) S. 189–202.

Seminare:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Seminar: Formenkunde der Hallstattkultur: Fundgut der Hallstattzeit in Mitteleuropa

Zweistündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, D Z 007, Beginn: 24.04.2017

Begleitend zur Vorlesung wird in der Übung die materielle Kultur der Hallstattzeit (Perioden HaC und HaD) der Zeit zwischen dem 8. bis 5. Jh. v. Chr. vertiefend behandelt. Dabei stehen die einzelnen Fund- und Materialgruppen im Vordergrund. Einzelne Referatsthemen widmen sich der Bewaffnung; Tracht und Schmuck; Werkzeug und Gerät; Zaumzeug und Wagen; Geschirr aus Keramik und Metall; südlichen Importen, Bildzeugnissen sowie Textilien.

Einführende Literatur:

Die Hallstattkultur. Frühform europäischer Einheit. Ausstellungskatalog Steyr 1980 (Linz 1980) sowie Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980 (Linz 1981); Hallstatt-Kolloquium Veszprém 1984. Mitt. Arch. Inst. Ungar. Akad. Beih. 3, 1986; E. Jerem/A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten Internat. Symposium Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); A. Kern, et al. (Hrsg.), Salz – Reich 7000 Jahre Hallstatt (Wien 2008); G. Kossack, Südbayern während der Hallstattzeit. Römisch-Germanische Forschungen 24 (Berlin 1959); D. Krause (Hrsg.), Frühe Zentralisierungsprozesse und Urbanisierungsprozesse. Zur Genese und Entwicklung frühkeltischer Fürstentümer und ihres territorialen Umlandes. Kolloquium des DFG-Schwerpunktprogramms 1171 in Blaubeuren, 9.-11. Oktober 2006. Forsch. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 101 (Stuttgart 2008); D. Krause/D. Beilharz (Hrsg.), Fürstentümer und Zentralorte der frühen Kelten. Abschlusskolloquium des DFG-Schwerpunktprogramms 1171 in Stuttgart, 12.-15. Oktober 2009. Forsch. Ber. Frühgesch. Baden-Württemberg 120/1-2 (Stuttgart 2010); C. Metzner-Nebelsick/R. Müller/S. Sievers, Die Eisenzeit 800 v. Chr. – Christi Geburt. In: S. von Schnurbein (Hrsg.), Atlas der Vorgeschichte.

Europa von den ersten Menschen bis Christi Geburt (Stuttgart 2009; Darmstadt 2014) 150-225; N. Müller-Scheeßel, Die Hallstattkultur und ihre räumliche Differenzierung. Der West- und Osthallstattkreis aus forschungsgeschichtlich-methodologischer Sicht. Tübinger Texte 3 (2000); L. Nebelsick et al., Hallstattkultur im Osten Österreichs (St. Pölten 1997); S. Rieckhoff/J. Biel, Die Kelten in Deutschland (Stuttgart 2001); A. Siegfried-Weiss, Der Ostalpenraum in der Hallstattzeit und seine Beziehungen zum Mittelmeer. Hamburger Beitr. Arch. 6 (Hamburg 1979).

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Seminar: Fundplätze und Fundmaterial der Jüngeren Merowinger- und Karolingerzeit

Zweistündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Amalienstraße 73A, 112, Beginn: 27.04.2017

Vertiefend zur Vorlesung sollen Fragestellungen der materiellen Kultur und ihrer chronologischen Gliederung, Grab- und Beigabensitte, Befundgattungen und wichtige Fundplätze sowie herausragende Fundstücke näher behandelt werden.

Einführende Literatur:

K. Böhner, Die fränkischen Altertümer des Trierer Landes (1958); H. Ament, Chronologie in Hoops, Reallexikon, Bd. 4, 5 (1981) 664 ff.; Ders., Zur archäologischen Periodisierung der Merowingerzeit. Germania 55, 1977, 134 ff.; Ders., Chronologische Untersuchungen an fränkischen Gräberfeldern der jüngeren Merowingerzeit im Rheinland 57. Ber. RGK 1976, 285 ff.; H. Roth und C. Theune, Zur Chronologie merowingerzeitlicher Frauengräber in Südwestdeutschland (1988); P. Périn, La datation des tombes mérovingiennes (1980); H. Roth und C. Theune, Zur Chronologie merowingerzeitlicher Frauengräber in Südwestdeutschland (1988); Frank SIEGMUND, Merowingerzeit am Niederrhein. Die frühmittelalterlichen Funde aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf und dem Kreis Heinsberg. Rheinische Ausgrabungen. Band 34 (Köln, Bonn 1998); Ursula KOCH, Das alamannisch-fränkische Gräberfeld bei Pleidelsheim. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg. Band 60 (Stuttgart 2001); Frauke Stein, Adelsgräber des achten Jahrhunderts in Deutschland. Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit Serie A. 9 (Berlin 1967); J. Kleemann, Grabfunde des 8. und 9. Jahrhunderts im nördlichen Randgebiet des Karolingerreiches (Köln 1992).

Übungen:

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Übung: Dokumentation und Beschreibung von archäologischem Fundmaterial aus frühgeschichtlicher und mittelalterlicher Zeit

Zweistündig, Do 14-16 Uhr c.t., Schellingstraße 12, K 536, Beginn: 27.04.2017

Die Lehrveranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die materialkundlich interessiert sind und im Bereich der Frühgeschichte/Mittelalterarchäologie eine Bachelor- oder Masterarbeit anstreben. Geübt wird der Umgang mit originalem Fundmaterial, seine Dokumentation in Beschreibung und Zeichnung, die Inbeziehungsetzung zur Befundsituation und die Literaturrecherche zur typmäßigen Bestimmung und chronologischen Einordnung.

Mit Exkursion in die Außenstelle des Braunschweigischen Landesmuseums nach Wolfenbüttel.

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Übung: Die Vorgeschichte im Landkreis Erding: Ausstellungsvorbereitung

Zweistündig, Di 16-18 Uhr c.t., Schellingstraße 12, K 536, Beginn: 25.04.2017

In der Übung soll die Vorgeschichte im Landkreis Erding, Oberbayern, gemeinsam erarbeitet werden. Dabei soll zu den einzelnen Zeitperioden - sowie zu bestimmten Themen - der Materialbestand aus der Literatur gesichtet und zusammenfassend dargestellt werden. Ergänzend wird mit originalen Fundmaterialien gearbeitet werden.

Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit dem Museum Erding ein Ausstellungskonzept mit zu gestalten sowie vor allem ausstellungstaugliche Texte für einen Katalog und/oder Ausstellungsvitrinen zu erstellen. Die Veranstaltung wird voraussichtlich im WS 2017/8 fortgesetzt. Die Möglichkeit, einen Leistungsnachweis zu erhalten, besteht in jeder Veranstaltung.

Einführende Literatur:

C. S. Sommer/Bayerische Gesellschaft für Archäologie (Hrsg.), Fenster zur Vergangenheit. Archäologie in Bayern (Regensburg 2006)
sowie Das Archäologische Jahr in Bayern, Bayerische Vorgeschichtsblätter sowie weitere einschlägige Zeitschriften.

Prof. Dr. Bernd Päffgen/Prof. Dr. Wilhelm Heizmann

Übung: Zentrale Orte und Reichtumszentren in Schleswig und Süddänemark von der Römischen Kaiserzeit bis in die Wikingerzeit

Zweistündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), B 015, Beginn: 26.04.2017

Als gemeinsame Lehrveranstaltung der Vor- und Frühgeschichte und der Altnordistik sollen im Rahmen einer Übung die zentrale Orte und Reichtumszentren in Schleswig und Süddänemark von der Römischen Kaiserzeit bis in das Mittelalter behandelt werden. Die Teilnehmer haben ein Referat zu halten. Die Übung dient auch der Vorbereitung einer Exkursion, die vom 28. Juli bis 6. August 2017 geplant ist.

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Übungen: Korrespondenzanalyse für Osteologen

Zweistündig, Di 16-18 Uhr c.t., Amalienstraße 73A, 110, Beginn: 25.04.2017

Die Korrespondenzanalyse (CA) oder „Analyse des Correspondances“ ist ein Verfahren der multivariaten Statistik, das in der Archäologie vor allem zur Klärung chronologischer Fragen benutzt wird. In dieser Veranstaltung wird aber speziell auf die Auswertungsmöglichkeiten der CA für osteologische Fragestellungen eingegangen werden. Derartige Untersuchungen werden in Deutschland bislang selten durchgeführt. In der französischsprachigen Osteologie gehören sie dagegen zum Standard, zumal die „Analyse des Correspondances“ eine französische Entwicklung darstellt.

Diese Übung richtet sich besonders an fortgeschrittene Studierende der Master- und Promotionsstudiengänge (vor allem des ArchaeoBioCenters), die Interesse an statistischen Anwendungen in der Osteologie besitzen. Aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Datenaufnahme zuhause ist Grundvoraussetzung.

Wünschenswert ist die Bearbeitung eigenen Materials im Rahmen der Masterarbeit oder Promotion.

Literatur:

M. J. Baxter, Exploratory multivariate analysis in archaeology (Edinburgh 1994).

M. J. Baxter, Statistics in archaeology (London 2003).

L. Chaix/P. Méniel, Archéozoologie. Les animaux et l'archéologie. Collection des Hespérides (Paris 2001).

M. Greenacre, Correspondence Analysis in Practice, 3rd ed. (Boca Raton 2017).

P. Méniel, Le site protohistorique d'Acy-Romance (Ardennes). III. Les animaux et l'histoire d'un village gaulois. Dossier de protohistoire 4 (Paris, Compiègne 1998).

J. Müller/A. Zimmermann (Hrsg.), Archäologie und Korrespondenzanalyse: Beispiele, Fragen, Perspektiven. Internationale Archäologie 23 (Rahden/Westf. 1997).

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen/Dr. Kai Kaniuth

Übung: Korrespondenzanalyse und Seriation eines spätbronzezeitlichen Gräberfeldes in Mittelasien

Zweistündig, Di 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 427, Beginn: 25.04.2017

Altorientalische Bestattungen begegnen uns zumeist als mehr oder weniger isolierte Fälle in Siedlungskontexten. Ihre Deutung beruht wesentlich auf Text-Quellen zum Totenritual. Im Gegensatz zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie ist daher das Instrumentarium zur Untersuchung von größeren Gräbergruppen wenig entwickelt. In der Veranstaltung sollen die Grundlagen von typologischer Einordnung und statistischer Bearbeitung am Beispiel von mittelasiatischen Nekropolen des 2. vorchristlichen Jahrtausends erarbeitet werden.

Korrespondenzanalyse und Seriation sind Verfahren der multivariaten Statistik, die in der Archäologie vor allem zur Klärung chronologischer Fragen benutzt werden. Sie lassen sich allerdings auch zur sozialen Analyse (z. B. Geschlecht und Status) benutzen. Im Mittelpunkt der Übung stehen allerdings chronologische Fragen. Als Untersuchungsobjekt dient ein spätbronzezeitliches Gräberfeld aus Mittelasien, das noch nie mittels derartiger rechnergestützter Verfahren untersucht wurde.

Diese Übung richtet sich besonders an diejenigen Studierenden, die Interesse an statistischen Anwendungen in der Archäologie besitzen. Aktive Mitarbeit innerhalb und außerhalb der Übung ist unbedingt erforderlich.

Literatur zur Methodik:

M. J. Baxter, *Exploratory multivariate analysis in archaeology* (Edinburgh 1994; ²2016).

M. Greenacre, *Correspondence Analysis in Practice*, 3rd ed. (Boca Raton 2017).

J. Müller/A. Zimmermann (Hrsg.), *Archäologie und Korrespondenzanalyse: Beispiele, Fragen, Perspektiven*. *Internationale Archäologie* 23 (Rahden/Westf. 1997).

N. Müller-Scheeßel, *Korrespondenzanalyse und verwandte Verfahren*. In: M. K. H. Eggert, *Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden* (Tübingen/Basel ⁴2012.) 219-239.

F. Siegmund, *How to perform a correspondence analysis. A short guide to archaeological practice* (Charleston 2015).

Literatur zur Archäologie:

A. A. Askarov/B. Abdullaev, *Dzharkutan* (Taschkent 1983); Н. А. Аванесова [=N. A. Avanesov], *Бустон VI - некрополь огнепоклонников доурбанистической Бактрии* [Buston VI - eine Nekropole der vor-urbanen Feuerbestatter Baktriens] (Самарканд [Samarkand] 2013); K. Kaniuth, *Metallobjekte der Bronzezeit aus Nordbaktrien*. *Archäologie in Iran und Turan* 6 (Mainz 2006); M. Teufer, *Spätbronzezeitliche Grabfunde aus Nordbaktrien und benachbarten Regionen*. *Studien zur Chronologie zwischen Aralsee und Persischem Golf*. *Archäologie in Iran und Turan* 13 (Berlin 2015).

Dr. Caroline von Nicolai/Dr. Stephan Lücke

Übung: Eisenzeit digital - Datenanalyse mit MySQL und QGIS

Zweistündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Schellingstraße 33, Medienraum 3010, Beginn: 26.04.2017

Geographische Informationssysteme (GIS) stellen heute in der Archäologie das wichtigste Werkzeug dar, um raumbezogene Daten zu untersuchen. Ebenso wichtig wie GIS-Anwendungen sind für die Archäologie inzwischen webbasierte Datenbanken. Sowohl der Umgang mit bestehenden Anwendungen als auch die Durchführung eines Projekts in QGIS in Verbindung mit einer eigenen Datenbank sind deshalb Schlüsselqualifikationen für die Studierenden der Archäologie, die sowohl bei späteren Tätigkeiten in der Forschung als auch in der praktischen Bodendenkmalpflege oder in Grabungsfirmen von großer Bedeutung sind. In der Übung erlernen die Studierenden daher anhand von praktischen Beispielen aus der Eisenzeit in Bayern den Aufbau einer relationalen Datenbank, die Erfassung von digitalen Forschungsdaten mit Hilfe dieser Datenbank und die Auswertung und Kartierung dieser Daten in einem Geographischen Informationssystem. Dabei wird Opensource-Software verwendet, nämlich das Datenbankverwaltungssystem MySQL sowie die GIS-Software QGIS. Um Probleme mit unterschiedlichen Betriebssystemen und Softwareversionen zu vermeiden, erfolgt die Arbeit sowohl während des Seminars

als auch zuhause über den virtuellen Desktop des Digital Humanities Virtual Laboratory (DH-VLab). Als Lehrplattform kommt ferner das ITG-Portal DH-Lehre zum Einsatz.

Literatur:

A. Bevan/M. Lake, Computational approaches to archaeological spaces. Publications of the Institute of Archaeology, University College London 60 (Walnut Creek 2013); H. Chapman, Landscape Archaeology and GIS (Stroud 2006); A. Conolly/M. Lake, Geographical information systems in archaeology. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge/New York 2006); P. Haupt, Landschaftsarchäologie. Eine Einführung (Stuttgart 2012); A. Posluschny, Die hallstattzeitliche Besiedlung im Maindreieck. GIS-gestützte Fundstellenanalysen (Oxford 2002).

Dr. Caroline von Nicolai/Prof. Dr. Thomas Krefeld/Dr. Stephan Lücke

Übung: Substratale Kontinuität in der alpinen Toponomastik im Umfeld archäologischer Fundorte

Zweistündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Schellingstraße 33, Medienraum 3010, Beginn: 28.04.2017

Das im Bereich der Sprachwissenschaft, Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie und der Digital Humanities (DH) angesiedelte Seminar unternimmt den naheliegenden, aber kaum unternommenen Versuch, Daten der genannten Fächer systematisch zusammenzuführen und in Kombination zu visualisieren. Es beschäftigt sich mit dem Sprach- und Kulturraum des Karwendels und dessen unmittelbarem Umfeld. Die durch die archäologischen Zeugnisse fassbare vor- und frühgeschichtliche Besiedlung der Region zwischen Seefelder Sattel im Westen, Achensee im Osten, Inntal im Süden sowie Isartal im Norden soll den Befunden der sprachwissenschaftlichen Analyse der dort verbreiteten Toponyme gegenübergestellt werden. In reziproker Perspektive können Besiedlungsspuren Erklärungsansätze für zunächst rätselhafte Toponyme liefern; umgekehrt erlauben bestimmte Flurnamen Rückschlüsse auf vor- und frühgeschichtliche Besiedlungsmuster. Im Rahmen des Seminars erfolgt auch die Vermittlung elementarer Konzepte und Techniken aus dem Bereich der DH. So werden etwa sämtliche für die Fragestellung des Seminars relevanten Daten in einer relationalen Datenbank verwaltet. Beabsichtigt ist auch die Online-Kartierung der sprachlichen und archäologischen Daten unter Einsatz von Web-Technologie.

Literatur:

P. Anreiter, Keltische Ortsnamen in Nordtirol. Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft. Vorträge und kleinere Schriften, 65 (Innsbruck 1996); A. Schorta/R. von Planta (Hrsg.), Rätisches Namenbuch. 2. Etymologien (Bern 1964); F. Weindauer, Die frühmittelalterliche Besiedlung des südlichen Oberbayerns, des Salzburger Flach-, Tennen- und Pongaus, sowie des Tiroler Inntals vom 6. bis zum 8. Jahrhundert nach Christus. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 253 (Bonn 2014).

Dr. Martin Straßburger

Übung: Grundlagen der Montanarchäologie II - Praktische Montanarchäologie

Zweistündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536, Beginn: 24.04.2017

Die Übung behandelt die praktischen Arbeiten zur Erfassung und Dokumentation von Befunden und Funden des Montanwesens. Dabei kommen generell verschiedene Methoden zum Einsatz: Neben rein archäologischen Arbeitsweisen auch geologisch-lagerstättenkundliche Untersuchungen, markscheiderische Aufnahmen, geophysikalische Messungen, dendrologische und anthrakologische sowie archäometallurgische Analysen. Die Veranstaltung verbindet damit geistes-, natur- und ingenieurwissenschaftliche Methoden, deren Anwendung und Nutzen im Rahmen von Referaten beschrieben und diskutiert werden soll. Ziel ist die Vermittlung bzw. der Ausbau von Grundlagen für die praktische Arbeit im Fachbereich der Montanarchäologie.

Literatur:

M. Straßburger, Definition and systematics of mining archaeology. In J. Silvertant (Hrsg.), 6th International Symposium on archaeological Mining History 2011, Valkenburg aan de Geul 2011, S. 6-19; G. Weisgerber,

Montanarchäologie. Grundzüge einer systematischen Bergbaukunde für Vor- und Frühgeschichte und Antike. In: Der Anschnitt 41, 1989, 190-204 und a.gl.O. 42, 1990, 2-18; Ders., Aufgaben der Montanarchäologie, in: Archäologie Österreichs 6, 2, 1995, 23-29; Ders., Zur Geschichte der Bergbauarchäologie. In: Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 66, 1, Stuttgart 1997, 7-19; Ders., Einführung in die Montanarchäologie. In: <http://www.archaeologie-online.de/magazin/thema/montanarchaeologie/einfuehrung_in_die_montanarchaeologie/>

Dr. Ilya Berkovich/Prof. Dr. Bernd Päffgen

Übung: Crusader History and Archaeology

Zweistündig, Di 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536, Beginn: 25.04.2017

The close interplay of archaeological and historical material has been the defining feature in many of the important recent studies of the Latin Kingdom of Jerusalem (1099-1291). Narrative chronicles, pilgrim accounts and administrative records have been instrumental in informing our understanding of sites from the Crusader period, often helping archaeologists to locate – sometimes even to pinpoint – specific features based on written sources only. Similarly, archaeological excavations have often proved crucial for our understanding on points where historical sources are mute or inconsistent. To cite one such example, survey of rural settlement patterns has substantially changed the way we now see the society of the Crusader kingdom.

Our course starts with a brief overview of the beginnings of the Crusader movement, the foundation of the Latin states and their subsequent history. We will then consider the development of Crusader archaeology from what were its initial days as a branch of Holy Land studies, through a period when it came into its own as a distinct scholarly discipline. In this, we will give due attention to the contested political and cultural sensibilities which continue influencing this field. The bulk of the course will be devoted to individual test cases intended to introduce students to the different type of sources and methodologies used in the study of the historical archaeology of the Kingdom of Jerusalem. Among the subjects we will discuss are agricultural settlements, castles and churches, battlefields, small findings and Crusader art and architecture. At least two classes will be devoted to the historical geography of Jerusalem. Please inform the lecturer in advance, if you are planning to take this course, by emailing ilya.berkovich@mail.huji.ac.il

Einführende Literatur:

Students planning to take this course are strongly advised to read a good survey of the history of the Latin Kingdom of Jerusalem. An excellent introduction in German is: Hans Eberhard Mayer, *Geschichte der Kreuzzüge*, 10., überarb. und erw. Aufl., (Stuttgart: Kohlhammer, 2005)

Dr. Holger Wendling

Übung: Höhenburg und Herrenhof, Oppidum und Viereckschanze - Siedlungsarchäologie der Urnenfelder- und Eisenzeit

Zweistündig, Termine Fr und Sa nach Vereinbarung, Schellingstr. 12, 536, Beginn: 05.05.2017

Wie die Erforschung anderer Zeitabschnitte fußt die Archäologie der mitteleuropäischen Eisenzeit auf den drei Hauptquellengattungen der Gräber, Siedlungen und Depotfunde. Dabei nehmen in bestimmten Phasen, etwa der Späthallstatt- und Frühlatènezeit die Grabfunde aufgrund ihrer materiellen Qualität einen scheinbar hervorragenden Platz ein. In der jüngeren Latènezeit tragen Siedlungen dagegen aufgrund materiell kaum nachvollziehbarer Bestattungspraktiken maßgeblich zum Erkenntnisgewinn bei. Trotzdem ist auch in älteren Phasen die Siedlungsarchäologie ein gleichermaßen wichtiger Forschungszweig, der über die sakrale und soziale Dimension der Gräber hinaus grundlegende Einblicke in Technik, Wirtschaft, Gesellschaftsstruktur und Alltag eisenzeitlicher Gemeinschaften bietet. Eine entsprechende Bedeutung zeichnet sich in den großen Siedlungsgrabungen ab, die die europäische Eisenzeitarchäologie seit Jahrzehnten prägten. Die Grabungen auf der Heuneburg und dem Mont Lassois, in Bibracte und Manching vermitteln grundlegende Aspekte wie Siedlungs- und Sozialdynamik, ökonomische Muster und

Kommunikationsnetzwerke sowie Informationen zu religiösen Vorstellungen und Kultpraktiken. Anhand ausgewählter Beispiele sollen diese im Siedlungskontext fassbaren Konzepte und Themen behandelt werden. Daneben werden aktuelle Maßnahmen der Siedlungsarchäologie geschildert und methodische Fragen, beispielsweise zu Interpretationen wie dem „Fürstensitz“-Konzept erläutert. Die Entstehung komplexer Siedlungen und Siedlungssysteme in der Späthallstatt- und Spätlatènezeit soll in einem Themenkomplex zur „prähistorischen Urbanisierung“ anhand gut dokumentierter Beispiele präsentiert werden. Andere Siedlungsphänomene bestimmter Zeiten und Räume, wie hallstattzeitliche Herrenhöfe, jüngereisenzeitliche Viereckschanzen oder Siedlungen an Gewässern werden gesondert besprochen sowie vorangehende Siedlungen der Urnenfelderzeit zum Verständnis der Siedlungsentwicklung erörtert. Zudem können durch forschungsgeschichtliche Überlegungen (Bibracte, Manching, Goldberg/Ries etc.) und einer Bewertung moderner siedlungsarchäologischer Methoden wie Geographischer Informationssysteme oder geophysikalischer Prospektion Perspektiven zukünftiger Forschung diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet als Blockseminar mit mehreren Blocksitzungen Freitag / Samstag statt. Termine:
Freitag, 5. Mai - Einführung/Referatsvergabe 10h ct
Freitag, 9. Juni - reguläre Sitzung (kann je nach Teilnehmerzahl entfallen)
Freitag, 30. Juni - reguläre Sitzung 10h ct
Samstag, 1. Juli - reguläre Sitzung 10h ct
Freitag, 14. Juli - reguläre Sitzung 10h ct
Samstag, 15. Juli - reguläre Sitzung 10h ct
Freitag, 28. Juli - reguläre Sitzung 10h ct
Samstag, 29. Juli - reguläre Sitzung 10h ct

Einführende Literatur:

S. Berg-Hobohm, Herrenhöfe in Bayern - Die rechteckigen Grabenwerke der frühen Eisenzeit. In: Gedächtnis-Kolloquium Werner Haarnagel (1907–1984): Herrenhöfe und die Hierarchie der Macht im Raum südlich und östlich der Nordsee von der vorrömischen Eisenzeit bis zum frühen Mittelalter und zur Wikingerzeit. 11.–13. Oktober 2007, Burg Bederkesa in Bad Bederkesa (Rahden/Westf. 2010) 95–106. – B. Chaume, Le complexe aristocratique de Vix : Nouvelles recherches sur l’habitat, le système de fortification et l’environnement du mont Lassois (Dijon 2011). – J. Collis, Oppida. Earliest Towns North of the Alps (Sheffield 1984). – H. Dannheimer/R. Gebhard (Hrsg.), Das keltische Jahrtausend (Mainz 1993). – P. Donat, Zu Hausbefunden aus hallstatt- und latènezeitlichen Viereckanlagen in Süddeutschland. Jahrb. RGZM 53(1), 2006, 109–174. – M. Fernández-Götz/H. Wendling/K. Winger (Hrsg.), Paths to Complexity. Centralisation and Urbanisation in Iron Age Europe (Oxford 2014). – S. Fichtl, La ville celtique. Les oppida de 150 av. J.-C. à 15 ap. J.-C. (Paris 2005). – D. Krause, Die Heuneburg : keltischer Fürstensitz an der oberen Donau. Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg 28 (Stuttgart 2015). – M. Schefzik, Die bronze- und eisenzeitliche Besiedlungsgeschichte der Münchner Ebene : eine Untersuchung zu Gebäude- und Siedlungsformen im süddeutschen Raum. Internat. Arch. 68 (Rahden/Westf. 2001). – M. Schußmann, Siedlungshierarchien und Zentralisierungsprozesse in der Südlichen Frankenalb zwischen dem 9. und 4. Jh. v. Chr. Berliner Arch. Forsch. 11 (Rahden/Westf. 2012). – H. Schlichtherle (Hrsg.), Pfahlbauten rund um die Alpen. Arch. in Deutschland, Sonderheft 1997. – S. Sievers, Manching. Die Keltenstadt. Führer arch. Denkmäler Bayern. Oberbayern, Band 3 (Stuttgart 2007). – S. Sievers/M. Schönfelder (Hrsg.), Die Frage der Protourbanisation in der Eisenzeit. La question de la proto-urbanisation à l’âge du Fer. Akten des 34. internationalen Kolloquiums der AFEAF vom 13.–16. Mai 2010 in Aschaffenburg. Kolloquien Vor- und Frühgesch. 16 (Bonn 2012). – H. Wendling, Manching Reconsidered – New Perspectives on Settlement Dynamics and Urbanisation in Iron Age Central Europe. European Journal Arch. 16(3), 2013, 459–490. – G. Wieland (Hrsg.), Keltische Viereckschanzen. Einem Rätsel auf der Spur (Stuttgart 1999).

Dipl. Rest. Stephanie Gasteiger

Übung: Denkmalpflege und Restaurierung I

Zweistündig, Do 8-10 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 220, Beginn: 27.04.2017

Die bei Ausgrabungen geborgenen Funde stellen - neben den Befunden - die wichtigste Quellengattung der archäologischen Forschung dar. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen zum sachgemäßen Umgang mit archäologischen Funden von der Ausgrabung, Bergung, Zwischenlagerung, archäologischen Bearbeitung bis hin zur dauerhaften Lagerung bzw. Ausstellung. Die Handlungsmöglichkeiten der präventiven und aktiven Konservierung, die auf den maximalen Erhalt abzielen, werden ebenso aufgezeigt wie der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn und die Aussagekraft von Funden durch qualifizierte Untersuchungen und Restaurierungsmaßnahmen. Als Grundlage dessen sind die materielle Beschaffenheit verschiedener Werkstoffe, die jeweilige Materialkunde, Werkstoffgeschichte und Herstellungstechnologien ein weiterer Schwerpunkt der Übung.

Die Kenntnisse sollen im späteren Berufsalltag dazu befähigen, Funde richtig anzusprechen und beurteilen ebenso wie kompetente Entscheidungen hinsichtlich der Fundbehandlung und Vorbeugung vor Verlust treffen zu können. Die Vorgehensweise und praktischen Arbeitsläufe in der Restaurierung des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege werden aufgezeigt.

Literatur:

Archäologische Funde im Museum. Erfassen – Restaurieren – Präsentieren. Museumsbaustein 12 (Berlin 2007); V. Koesling, Vom Feuerstein zum Bakelit. Historische Werkstoffe verstehen. Schriftenreihe zur Restaurierung und Grabungstechnik 5/6 (Stegen 1999); H. Kühn, Erhaltung und Pflege von Kunstwerken und Antiquitäten 2 (München 1981).

Dr. Wolfgang David

Übung: Archäologie in Schule und Erwachsenenbildung

Zweistündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Amalienstr. 52 (K), 001, Beginn: 26.04.2017

Theoretischer Teil: Behandelt werden unter anderem folgende Themenfelder: Verankerung der Archäologie in den Lehrplänen von Grund-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien; Inhalte und Formen der Vermittlung archäologischer Themen an Kinder, Jugendliche und Erwachsener unterschiedlicher Altersgruppen und sozialer Milieus im Museum; Archäologie in der Erwachsenenbildung (Museen, Volkshochschulen, Bildungswerke und Stiftungen).

Thematisch bezogener und praktischer Teil (= Prüfung): "Die Römer auf der Donau"

Vorbereitung und Durchführung einer öffentlichen Präsentation, eines Führungsgesprächs oder einer Mitmachaktion zu einem Teilbereich aus dem Themenkomplex "Die Römer auf der Donau" (zivile und militärische Schifffahrt) im keltischen Römermuseum Manching, wo zwei Wracks römischer Patrouillenboote ausgestellt sind. Termin: an einem Sonntag im Juli 2017.

Literatur:

Archäologie, Schule und Museum im Spannungsfeld kultureller Bildung [Beiträge der DGUF-Tagung 2012 in Dresden]. Archäologische Informationen 35, 2012, 89-236; Barbara Pferdehirt, Das Museum für antike Schifffahrt I. Ein Forschungsbereich des Römisch-Germanischen Zentralmuseums (Mainz 1997); Dietwulf Baatz/Ronald Bockius, Vegetius und die römische Flotte (Bonn 1997); Ronald Bockius, Die römerzeitlichen Schiffsfunde von Oberstimm in Bayern. RGZM-Monographien 50 (Mainz 2002); Ronald Bockius, Schifffahrt und Schiffbau in der Antike. Archäologie in Deutschland – Sonderheft 2007; Rudolf Aßkamp/Christoph Schäfer (Hrsg.), Projekt Römerschiff. Nachbau und Erprobung für die Ausstellung „Imperium - Konflikt - Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht“ (Hamburg 2008); Christoph Schäfer, Lusoria. Ein Römerschiff im Experiment. Rekonstruktion, Tests, Ergebnisse (Hamburg 2008); Stefan Wenzel, Vom Steinbruch zum Fernhafen. Untersuchungen zum Schwerlasttransport auf kleinen Gewässern. In: Heike Kennecke (Hrsg.), Der Rhein als europäische Verkehrsachse. Die Römerzeit. Bonner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie 16 (Bonn 2014), 229–257.

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen/Dr. Isabel Grimm-Stadelmann

Übung: Lepra als kulturhistorisches, medizingeschichtliches und archäologisches Phänomen

Zweistündig, Di 9-11 Uhr c.t., Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, Lessingstraße 2, großer Seminarraum im EG, Beginn 02.05.2017

Anhand ausgewählter Textquellen und entsprechender Grabungsbefunde analysiert das Seminar das Phänomen ›Lepra‹ unter besonderer Berücksichtigung terminologischer, symptomatisch-nosologischer wie gesellschaftlich-sozialer Aspekte in Antike und Mittelalter.

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an der Osteologischen Übung.

Literatur:

Aufderheide/Rodríguez-Martín 1998: A. C. Aufderheide/C. Rodríguez-Martín, The Cambridge encyclopedia of human paleopathology (Cambridge 1998); G. Grupe/M. Harbeck/G. C. McGlynn (Hrsg.), Prähistorische Anthropologie (Berlin, Heidelberg 2015).

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Übung: Freilegung zweier Urnen aus dem urnenfelderzeitlichen Gräberfeld von Künzing, Lkr. Deggendorf - Anthropologie und Archäologie

Blockveranstaltung an einem Wochenende im Semester für eine begrenzte Teilnehmerzahl

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Übung: Grabungs- und Prospektionstechniken

Zweistündig, Mi 8-10 Uhr c.t., Amalienstr. 52 (K), 001, Beginn: 26.04.2017

Die Übung vermittelt die Grundlagen des archäologischen Ausgrabungswesens (Forschungsgeschichte, gesetzliche Grundlagen, Organisation der Bodendenkmalpflege, Grabungstechnik, Dokumentationsstandards). Neben der Ausgrabung erhält die archäologische Prospektion einen immer höheren Stellenwert. Die Lehrveranstaltung bereitet auf einen Geländeeinsatz bei Prospektion und Ausgrabung vor.

Einführende Literatur:

E. B. Banning, Archaeological Survey (Amsterdam, New York 2002); Philip Barker, Techniques of archaeological excavation (London 31993); Jörg Biel/Detlef Klonk (Hrsg.), Handbuch der Grabungstechnik (Stuttgart 1998); Egon Gersbach, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Stuttgart 1998); Steve Roskams, Excavation. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge 2001); Johanna Sigl/Claus Vetterling (Hrsg.), Grabungsleitfaden (Darmstadt, Mainz 2012).

PD Dr. Michael Peters

Übung: Entwicklung und Veränderung von Seen und Mooren in Oberbayern vom Spätglazial bis zum Neolithikum IV

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Bei Mooren handelt es sich in Oberbayern häufig um Verlandungsmoore, die aus einer Stillwassersituation hervorgegangen sind. Hier sedimentierten zunächst Mudde, also Seeschlamm, bevor sich vom Gewässerrand her Ufervegetation etablierte und zu einem allmählichen „Zuwachsen“ des Sees mit der Bildung bzw. Ablagerung von Torfschichten führte. Von Bedeutung gerade auch für die Archäologie kann sein, wie ein solcher Vorgang der Verlandung und Moorbildung in zeitlicher und räumlicher und auch in vegetationsdynamischer Hinsicht abgelaufen ist, hat sich doch ein Standort, der für Menschen in vor- und urgeschichtlicher Zeit eventuell von Bedeutung war, so im Laufe der Zeit vollständig verändert. Im Rahmen der Übung sollen zunächst moorkundliche Grundlagen vermittelt werden. Dann folgen Exkursionen in verschiedenartige Hoch- und Niedermoores. Am Beispiel eines Moores soll weiter eine Moorprospektion mit dem Ziel der Darstellung der Torfmächtigkeit durchgeführt werden. Hier widmen wir

uns auch der Stratigraphie, um letztlich Aussagen zur Verlandungsgeschichte des Moores treffen zu können.

Exkursionen, Prospektionsarbeiten und Auswertungen im Institut finden nach Vereinbarung statt. Leistungsnachweis ist ein kurzes Exkursionsprotokoll sowie die Darstellung der Prospektionsergebnisse.

Wichtig: Anmeldung auch über den Dozenten (michael.peters@vfpa.fak12.uni-muenchen.de).

PD Dr. Michael Peters/Claudia Sarkady M.A.

Übung: Bestimmung pflanzlicher Makroreste

Blockveranstaltung, Fr 14-18 Uhr c.t., Schellingstr. 12, 536, Beginn: 28.04.2017

Die Analyse pflanzlicher Makroreste ist ein wichtiger Bestandteil archäologischer Untersuchungen. In dieser Veranstaltung wird anfangs kurz auf die Entnahme von Proben für Makrorestanalysen und deren Aufbereitung eingegangen; Schwerpunkt ist dann aber die Bestimmung von Pflanzenresten vor dem Hintergrund methodischer bzw. botanischer Grundlagen (mit Hilfe der Mikroskopie) sowie die zeichnerische Darstellung ausgewählter Makroreste (etwa verkohlte Getreidekörner). Thematisiert wird nicht zuletzt auch, wie Inventare pflanzlicher Reste zu interpretieren sind.

Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen jeweils vierstündig statt: 28.04.17, 12.05.17, 26.05.17, 02.06.17, 23.06.17, 07.07.17, 21.07.17.

Wichtig: Anmeldung für BA-Studierende (Zusatzangebote) auch über die Dozenten (michael.peters@vfpa.fak12.uni-muenchen.de).

PD Dr. Michael Peters

Übung (mit Praktikum und Exkursion): Paläobotanik II (Pollenanalyse)

Dreistündig, Zeit nach Vereinbarung, Institut

Im Rahmen des Moduls Paläobotanik II sollen die zwei Methoden der Pollenanalyse von der Probenahme im Gelände über die Bestimmung am Mikroskop bzw. Binokular bis hin zur statistischen Auswertung erlernt und geübt werden. Bestimmung und Auswertung sind Teil der Übung, Probenahme etc. Teil der Exkursion. Übung und Exkursion finden gemeinsam als Block innerhalb einer Woche nach Vereinbarung statt. Die Teilnahme an Paläobotanik I ist Voraussetzung für die Teilnahme an Paläobotanik II.

Wichtig: Anmeldung auch über die Dozenten.

Exkursion:

Prof. Dr. Bernd Päffgen/Prof. Dr. Heizmann/Dr. Sigmund Oehrl

Exkursion: Zentrale Orte und Reichtumszentren in Schleswig und Süddänemark von der Römischen Kaiserzeit bis in die Wikingerzeit

Ergänzend zur Übung ist vom 28. Juli bis 6. August 2017 eine begleitende Exkursion geplant. Voraussetzung zur Mitfahrt ist der Besuch der Vorbereitungsübung mit Referat, Referat auf Exkursion und Protokollführung.

Begrenzte Teilnehmerzahl: 25 Studierende der Vor- und Frühgeschichte.

Lehrgrabungen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen/Dr. Caroline von Nicolai
Lehrgrabung: Ein hallstattzeitlicher Grabhügel in Oberschneiding, Lkr. Straubing-Bogen (04.09.-29.09.2017)

In der Lehrgrabung wird voraussichtlich ein Grabhügel der Hallstattzeit in Oberschneiding im Ldkr. Straubing-Bogen untersucht.

Alle Arbeitsschritte einer archäologischen Ausgrabung bis zur tachymetrischen Aufnahme der Befunde und Funde sowie der Weiterverarbeitung der Daten werden durchlaufen. Geübt werden Freilegung und fotografische sowie zeichnerische Dokumentation und Beschreibung der Befunde.

Ein besonderes Engagement der Studierenden auch bei schlechten Witterungsbedingungen wird vorausgesetzt.

Eine Informationsveranstaltung für die Interessenten wird nach Vereinbarung stattfinden.

Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an der Übung "Grabungs- und Prospektionstechniken".

Literatur:

J. Biel/D. Klöckl (Hrsg.), Handbuch der Grabungstechnik (Stuttgart 1994): Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte; A. Kinne, Tabellen und Tafeln zur Ausgrabungstechnik (Dresden⁸ 2016): Selbstverlag; G. Kossack, Südbayern während der Hallstattzeit. Röm.-Germ. Forsch. 24 (Berlin 1959): De Gruyter; S. Roskams, Excavation. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge 2001): Cambridge University Press; J. Sigl/Cl. Vetterling (Hrsg.), Grabungsleitfaden (Darmstadt, Mainz 2012): v. Zabern.

Prof. Dr. Bernd Päffgen
Lehrgrabung: Altenerding
August 2017

Im Monat August 2017 besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Lehrgrabung in Altenerding. Untersucht wird am Gaugrafenweg der frühmittelalterliche Königshof von Altenerding. Die örtliche Grabungsleitung obliegt dem Doktoranden Marc Miltz M.A, der seine Dissertation zum Erdinger Königshof schreibt. Mindestteilnahmedauer: 2 Wochen. Beschränkte Teilnehmerzahl.

Kolloquien für ExamenskandidatInnen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen
Master- und Doktorandenkolloquium
Zweistündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 026, Beginn: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Bernd Päffgen
Master- und Doktorandenkolloquium
Zweistündig, Mi 18-20 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536, Beginn: nach Vereinbarung

Vorlesungsreihe:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Salvatore Ortisi/Prof. Dr. Bernd Päffgen
Vortragsreihe zur Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie
Zweistündig, Mi nach Ankündigung, 18-21 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Platz 1 (M), 105

3 Veranstaltungsverzeichnis der Provinzialrömischen Archäologie

Vorbesprechung:

Allgemeine Vorbesprechung mit Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen der Provinzialrömischen Archäologie:

Di 25.04.2017, 12-14 Uhr c.t., Raum K001

Vorlesung:

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Vorlesung: Raetien in der mittleren Kaiserzeit

Zweistündig, Do 10-12 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, M 114, Beginn: 27.04.2017

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung der Alpen- und Donauprovinz Raetien vom 2. Jahrhundert bis zum Abzug der römischen Verwaltung im späteren 5. Jh. Im Mittelpunkt stehen die Veränderungen in der Siedlungsstruktur und militärischen Sicherung des Gebiets. Nach einem mehrere Generationen währenden wirtschaftlichen Aufschwung ist ab der severischen Zeit ein deutlicher Niedergang zu verzeichnen, der in den Krisen- und (Bürger-)Kriegsunruhen des mittleren 3. Jhs. seinen Tiefpunkt erreicht. Die in tetrarchischer und konstantinischer Zeit einsetzende Reorganisation der Verwaltung und der Grenzverteidigung sowie der Wiederaufbau der zivilen Infrastruktur bilden die Grundlage für eine zweite Blütezeit im 4. Jahrhundert. Der Abzug der römischen Verwaltung und die Aufgabe der Grenzverteidigung im mittleren 5. Jahrhundert bilden dann den Endpunkt einer Entwicklung, die bereits im späteren 4. Jahrhundert einsetzt.

Einführende Literatur:

W. Czysz/K. Dietz/Th. Fischer/H.-J. Kellner (Hrsg.), Die Römer in Bayern (Stuttgart 1995). - W. Drack/R. Fellmann, Die Römer in der Schweiz (Stuttgart 1990). - T. Bechert, Die Provinzen des römischen Reiches (Mainz 1999); L. Wamser/Chr. Flügel/B. Ziegau (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskat. Rosenheim 2000 (Mainz 2000); D. Planck (Hrsg.), Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Begleitband zur Ausstellung des Landes Baden-Württemberg im Kunstgebäude Stuttgart vom 1. Oktober 2005 bis 8. Januar 2006 (Darmstadt 2005).
Th. Fischer, Das Umland des römischen Regensburg. Münchner Beitr. z. Vor- und Frühgesch. 42 (München 1990); W. Czysz, Der römische Gutshof in München-Denning und die römerzeitliche Besiedlung der Münchener Schotterebene. Kat. d. Prähist. Staatsammlung München 16 (Kallmünz 1974); G. Moosbauer, Die ländliche Besiedlung im östlichen Raetien während der römischen Kaiserzeit. Stadt- und Landkreise Deggendorf, Dingolfing-Landau, Passau, Rottal-Inn, Straubing und Straubing-Bogen. Passauer Universitätsschr. z. Arch. 4 (Espelkamp 1997).
E. Schallmayer (Hrsg.), Niederbieber, Postumus und der Limesfall : Stationen eines politischen Prozesses ; Bericht des ersten Saalburgkolloquiums [21.-23. Sept. 1995]. Saalburg-Schr. 3 (Bad Homburg 1996); H.-P. Kuhnen (Hrsg.), Gestürmt, geräumt, vergessen? Der Limesfall und das Ende der Römerherrschaft in Südwestdeutschland. Begleitband zur Sonderausstellung vom 28.5. - 1.11.1992 im Limesmuseum Aalen. Führer und Bestandskat. Landesmus. Stuttgart 2 (Stuttgart 1992).
M. Mackensen/F. Schimmer (Hrsg.), Der römische Militärplatz Submuntorium/Burghöfe an der oberen Donau. Archäologische Untersuchungen im spätrömischen Kastell und Vicus 2001-2007. Münchner Beitr. z. Provinzialröm. Arch. 4 (Wiesbaden 2013); M. Mackensen, Das spätrömische Grenzkastell Caelius Mons - Kellmünz. Führer arch. Denkmäler Bayern. Schwaben 3 (Stuttgart 1995); ders., Das Kastell Caelius Mons (Kellmünz an der Iller) - eine tetrarchische Festungsbaumaßnahme in der Provinz Raetien. Arh. Vestnik 45, 1994, 145-163. ders., Das tetrarchische Kastell Caelius Mons/Kellmünz am raetischen Donau-Iller-Limes. In: K.-J. Gilles/C. Bridger (Hrsg.), Spätrömische Befestigungsanlagen in den Rhein- und Donauprovinzen. BAR Internat. Ser. 704 (Oxford 1998) 119-135; J. Garbsch, Der spätrömische Donau-Iller-Rhein-Limes. Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands 6 (Aalen 1970).
Die Bajuwaren: von Severin bis Tassilo 488-788. Gemeinsame Landesausstellung des Freistaates Bayern und des Landes Salzburg, Rosenheim, Bayern, Mattsee, Salzburg ; 19. Mai bis 6. November 1988 (München

1988); H. Geisler, Das frühbairische Gräberfeld Straubing-Bajuwarenstraße 1. Internat. Arch. 30 (Rahden/Westf. 1998); H. Fehr/I. Heitmeier (Hrsg.), Die Anfänge Bayerns : von Raetien und Noricum zur

Hauptseminar:

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Hauptseminar: Römische Militärausrüstung der frühen und mittleren Kaiserzeit

Zweistündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536, Beginn: 24.04.2016

Teile der Ausrüstung und des Trachtzubehörs des römischen Heeres gehören in den Nordwest- und in den Donauprovinzen zu den häufigsten Kleinfunden militärischer Siedlungsplätze. Dem meist gut klassifizierbaren Material kommt unter unterschiedlichsten Aspekten Bedeutung zu. Untersucht werden soll aber nicht nur die Bewaffnung (Schutz- und Angriffswaffen), sondern auch das Trachtzubehör - vom cingulum militare und dem balteus bis zu den dona militaria und dem Pferdegeschirr – mit seiner Vielzahl unterschiedlichster, chronologisch empfindlicher Beschläge und Verzierungstechniken. Der zeitliche Rahmen reicht vom späten 2./frühen 3. Jh. bis in späte 4./frühe 5. Jh. Unter Berücksichtigung festdatierter Fundplätze und archäologisch definierbarer Fundhorizonte (z. B. markomannenkriegszeitlich, Mitte 3. Jh., tetrarchisch-konstantinisch, valentinianisch etc.), die in der Regel mit der Zerstörung militärischer Anlagen/Kastelle verbunden sind, soll versucht werden die Veränderungen und Entwicklungen der römischen Militärausrüstung nachzuzeichnen.

Literatur:

M. C. Bishop/J. C. N. Coulston, Roman Military Equipment from the Punic Wars to the fall of Rome ²(London 2006). – Th. Fischer, Die Armee der Caesaren (Regensburg 2012); E. Deschler-Erb, Ad arma! Römisches Militär des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augusta Raurica. Forsch. in Augst 28 (Augst 1999); M. Feugère, Les armes des Romains² (Paris 2002); J. Oldenstein, Zur Ausrüstung römischer Auxiliareinheiten. Ber. RGK 57, 1976, 49-284; R. Robinson, The Armour of Imperial Rome (London 1975).

Seminar:

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Seminar: Einführung in die Provinzialrömische Archäologie 3 - Fundgattungen und Fundmaterial des 1. - 4. Jhs. n. Chr.

Zweistündig, Di 12-14 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001, Beginn: 25.04.2017

Erschlossen werden exemplarisch militärische Tracht, Bewaffnung und Ausrüstung sowie autochthone Tracht, Trachtzubehör und Schmuck des 1.–4. Jhs. n. Chr. in den Nordwestprovinzen, ferner frühkaiserzeitliche bis spätantike Fein-, Gebrauchs- und Transportkeramik unter Berücksichtigung der chronologischen Grundlagen und der unterschiedlichsten Fundgattungen wie Siedlungs-, Weihe-, Grab-, Depot- und Schatzfunde.

Übungen:

Prof. Dr. Wolfgang Czysz

Übung: Töpfer, Typen, Tongeschirr. Einführung in die Keramikforschung der römischen Welt

Zweistündig, Di 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K001, Beginn: 25.04.2017

Das Seminar befasst sich mit den Grundlagen der provinzialrömischen Keramikforschung. Wir erarbeiten uns einen Überblick über Herstellungstechniken (Handaufbaukeramik, Modelware [Lampen und Terrakotten] und Drehscheibenkeramik einschließlich der Entwicklung der römischen Töpferscheibe), Waren (Auerbergware, Wetterauer Ware oder glasierte Keramik) und Formen (Trierer Spruchbecher,

Gesichtsgefäße, Kultkeramik). Ein Schwerpunkt bildet die Terra Sigillata mit ihrer komplexen Herstellungstechnologie, die anhand ausgewählter Beispiele von ihren Anfängen bis ins 5. Jahrhundert verfolgt wird. Dabei geht es um methodische Gesichtspunkte der Formbestimmung, der Interpretation von Punzen oder Datierungsmöglichkeiten ebenso wie um Töpfereien und die Fabrikationsverhältnisse in den Provinzen. Ein Blick auf Fernhandelsstrukturen der Schwerkeramik am Beispiel von Öl- und Weinamphoren rundet das Bild der römischen Keramikproduktion ab.

PD Dr. Martin Luik

Übung: Metallgeschirr des 1. bis 4. Jhs. n. Chr. in den Nordwestprovinzen des Imperium Romanum

Zweistündig, Do 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 326, Beginn: 27.04.2017

Silbergeschirr stellte in der Antike eine Art Prestigeobjekt dar. Sein Besitz galt als Ausdruck verfeinerter Lebensart. Für weniger Wohlhabende bildete Silbergeschirr offenbar sogar eine Kapitalanlage. Anhand ausgewählter Fundkomplexe (Hortfunde, Tempelschätze) soll ein Überblick über die wichtigsten Gefäßformen und ihre Entwicklung vom 1.-4. Jh. n. Chr. erarbeitet werden.

Literatur: D. E. Strong, Greek and Roman Gold and Silver Plate (London 1966); F. Baratte, Römisches Silbergeschirr in den gallischen und germanischen Provinzen (Stuttgart 1984); Trésors d'orfèvrerie gallo-romains. Ausstellungskat. (Paris 1989); F. Baratte, Silbergeschirr, Kultur und Luxus in der römischen Gesellschaft. 15. Trierer Winkelmannsprogramm 1997 (Trier 1998); F. Hunter/K. Painter (Hrsg.), Late Roman Silver. The Traprain Treasure in Context (Edinburgh 2013).

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Übung: Vorbereitung einer Exkursion an den Hadrianswall

Zweistündig, Di 16-18 Uhr c.t., Amalienstr. 52 (K), 507, Beginn: 25.04.2017

Die Exkursion wird voraussichtlich vom 28.08. -08.09. nach Nordengland und Schottland führen. Das Ziel der Reise sind die römischen Kastelle und archäologischen Museen im Vorfeld, im Hinterland und entlang des Hadrianswall. Am Beispiel des Hadrianswall lassen sich der Aufbau, die Funktion und Entwicklung eines römischen *limes* exemplarisch darstellen.

Den Anfangspunkt der Exkursion werden die am Tyne gelegenen Kastelle South Shields und Wallsend mit ihren Archäologischen Museen bilden. Zentrale Exkursionsziele sind die entlang des Hadrianswall gelegen Kastelle und Vici zwischen Newcastle und Carlisle. Kleinere Exkursionen führen zum Außenposten Bewcastle und dem Hillfort Burnswark sowie zu den im Hinterland gelegenen Küstenkastellen westlich des Lake Districts.

Literatur:

P. Bidwell, Hadrian's Wall 1989-1999 (Kendal 1999). - J. Collingwood Bruce/D. J. Breeze, Handbook to the Roman Wall ¹⁴(Newcastle upon Tyne 2006). - N. Hodgson, The Roman fort at Wallsend (Segedunum) (Newcastle upon Tyne 2003). - P. Hill, The construction of Hadrian's wall (Stroud 2006). - S. Johnson, Hadrian's Wall (London 1989). - B. Jones/D. Mattingly, An Atlas of Roman Britain (Oxford 1990). - R. Woodside/J. Crow, Hadrian's Wall. An Historic Landscape (London 1999).

Bettina Kolbe MA

Übung: Zeichenübung von Kleinfunden aus Metall und Digitale Bildbearbeitung

Zweistündig, Di 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536, Beginn: 02.05.2017

In dieser Veranstaltung sollen die Grundlagen für wissenschaftliches Zeichnen von Metallkleinfunden und der Umgang mit den geläufigen digitalen Bildbearbeitungsprogrammen vermittelt werden. Dies geschieht an archäologischen Fundstücken, um den Vorgang einer wissenschaftlichen Dokumentation von Fundmaterial (hier bzgl. Kleinfunden aus Bronze und Eisen) zu üben. Ziel der Übung ist die Anfertigung von publikationsreifen Zeichnungen und deren digitaler Version sowie der antiquarischen Analyse und systematischen Beschreibung in Form eines Essays und Katalogeintrages. Für die Zeichenübung werden die benötigten Zeichenutensilien und Bildbearbeitungsprogramme zur Verfügung gestellt.

Christoph Lindner MA

Übung: Kleidung in den römischen Nordwestprovinzen

Zweistündig, Mi 13-15 Uhr c.t., Amalienstr. 52 (K), 202, Beginn: 26.04.2017

Kleidung und Tracht als Identitätsmerkmale in den römischen Nordwestprovinzen sind ein viel beachtetes Thema. Grundlage hierfür bilden meist einzelne Fundgattungen wie z.B. Fibeln oder bildliche Darstellungen. Ziel der Übung ist es, eine breite Basis zu diesem Thema zu vermitteln, indem Augenmerk auf ein weites Spektrum von Materialien und Fundgattungen gelegt wird. Mit Hilfe der unterschiedlichen Quellen soll ein möglichst vollständiges Bild der Kleidung in den römischen Nordwestprovinzen erzeugt werden, dass ausgewählte zeitliche und regionale Unterschiede miteinbezieht.

Die Übung vermittelt sowohl materialorientierte archäologische als auch analysierende methodische Grundlagen. In verschiedene Referate aufgeteilt wird der Stand der Forschung nach Quellen- und Materialgattungen sowie Regionen getrennt referiert. Kleine Bestimmungsübungen helfen dabei und vermitteln zugleich Grundlagen der archäologischen Recherche.

Literatur:

O. Almgren, Studien über Nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte. Mannus-Bibliothek 32 2 (Leipzig 1923); U. Boelicke, Die Fibeln aus dem Areal der Colonia Ulpia Traiana. Xantener Berichte 10 (Mainz 2002); H. van Buchem, De Fibulae van Nijmegen I. Inleiding en Kataloog. Bouwsteenen voor een Geschiedenis van Nijmegen 3 (Nijmegen 1941); J. Garbsch, Die Norisch-Pannonische Frauentracht im 1. und 2. Jahrhundert. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 11 (München 1965); G. Grabherr u. a. (Hrsg.), Verwandte in der Fremde? Fibeln und Bestandteile der Bekleidung als Mittel zur Rekonstruktion von interregionalem Austausch und zur Abgrenzung von Gruppen vom Ausgreifen Roms während des 1. Punischen Krieges bis zum Ende des Weströmischen Reiches ; Akten des Internationalen Kolloquiums, Innsbruck 27. bis 29. April 2011, IKARUS 8 (Innsbruck 2013); P. Jung, Die römischen Beinartefakte aus dem Gebiet der Colonia Ulpia Traiana (Xanten). Xantener Berichte 26 (Darmstadt 2014); J. Kunow (Hrsg.), 100 Jahre Fibelformen nach Oscar Almgren. Forschungen zur Archäologie im Land Brandenburg 5 (Wünsdorf 1998); E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 3 (Augst 1979); E. Riha, Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 10 (Augst 1990); U. Rothe, Kleidung und Romanisierung: Der Raum Rhein/Mosel. In: G. Schörner (Hrsg.), Romanisierung - Romanisation. Theoretische Modelle und praktische Fallbeispiele. BAR Internat. Series 1427 (Oxford 2005) 169–179; R. Schulz u. a. (Hrsg.), Die Macht der Toga. DressCode im Römischen Weltreich, Publikation der Reiss-Engelhorn-Museen in Kooperation mit dem Roemer- und Pelizaeus-Museum 56 (Regensburg 2013).

Lehrgrabung:

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Lehrgrabung: Römischer Vicus Nettersheim (Eifel)

Die Grabung findet vom **31.07.-25.08.2017** statt. Unterkunft und Verpflegung werden gestellt. Die An- und Abfahrten sind selbständig zu organisieren. Der Ort hat einen guten Bahnanschluss. Grabungserfahrung wird nicht zwingend vorausgesetzt.

Seit 2009 wird die römische Siedlung, die wahrscheinlich mit dem auf der Tabula Peutingeriana genannten *Marcomagus* zu identifizieren ist, archäologisch untersucht. Der Vicus liegt an der antiken Fernstraße von Köln nach Trier und hatte seine Blütezeit im 2. und 3. Jh. In konstantinischer Zeit wurde über den Ruinen der um 270 zerstörten Siedlung ein kleines Kastell errichtet, in dessen Umfeld sich ein ausgedehnter "Gewerbebezirk" mit Schmelzöfen zur Eisenproduktion entwickeln konnte. Der Vicus bzw. das Kleinkastell wurden um 430/450 aufgegeben.

In der Kampagne 2017 wird ein Ausschnitt der Wohn- und Gewerbebebauung (ein "Streifenhaus") entlang der Straße ausgegraben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 5 Studenten begrenzt. Grabungserfahrung wird nicht zwingend vorausgesetzt.

Die Lehrgrabung richtet sich vorrangig an die Studierenden der Archäologischen und Altertumskundlichen Fächer.

Eine Anmeldung über LSF ist nicht möglich.

Bitte bewerben Sie sich bei Interesse bis zum 15.Mai persönlich bei Prof. Dr. Salvatore Ortisi (Historicum, K541)

Literatur:

S. Ortisi, Neue Forschungen im vicus von Nettersheim. In: A. Heising (Hrsg.), Neue Forschungen zu zivilen Kleinsiedlungen in den römischen Nordwest-Provinzen. Akten der Tagung Lahr 21. – 23.10.2010 (*Bonn 2013*) 41-52.

Examenskolloquien:

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Master- und Doktorandenkolloquium

Zweistündig, Mo 14-16 Uhr c.t, Schellingstr. 12, K 536, Beginn: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Michael Mackensen

Master- und Doktorandenkolloquium

Zweistündig, Mo 16-18 Uhr c.t, Schellingstr. 12, K 536, Beginn: nach Vereinbarung